

Spielbericht TVA 3 – DTV 2

Ein Spiel auf Messers Schneide – der erste Härtetest ist trotz knapper Niederlage bestanden.

Einleitung

Zum Saisonauftakt durften wir in unserer Heimspielhalle die Reserve des Dürener TVs empfangen. Der Gegner ist als Absteiger aus der Regionalliga neu dazu gekommen und keiner wusste, womit wir auf dem Feld zu rechnen haben. Nur eins war klar: es wird kein einfaches Spiel.

Der Spielverlauf entsprach zweifellos dem Aufbau eines klassischen Dramas. Abbildung 1 verschafft einen Überblick über einzelne Stadien. Ein klassisches Drama (wie auch das beschriebene Spiel) fängt mit einer Exposition an. Die Handlung steigt bis der Höhepunkt erreicht wird. Nach einem Wendepunkt (Peripetie^[1]) beginnt die Handlung zu fallen, stagniert zwischendurch auf einem konstanten Niveau (Retardation) und endet in einer Konfliktlösung.

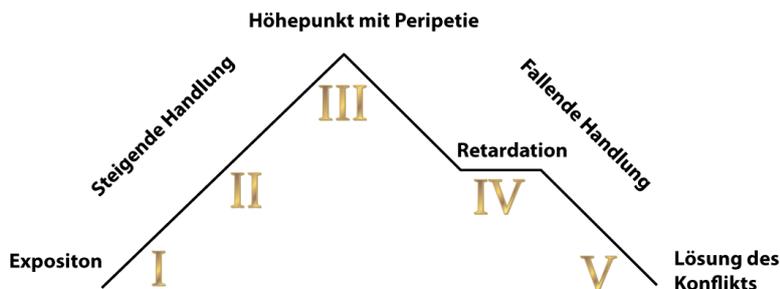


Abbildung 1: typischer Aufbau des klassischen Dramas mit einzelnen Stadien^[2]

Exposition

Von Anfang an wollten wir dem Gegner zeigen, dass die Gäste in unserer Heimarena an der Krankenhausstrasse zwar willkommen sind, jedoch keine Punkte mit nach Hause nehmen dürfen. Das Spiel fing mit einem höflichen Schlagaustausch an. Nachdem die Kennenlernphase abgeschlossen wurde, fing die richtige Punktejagd an. Durch selbstsichere Spielweise, wenige Eigenfehler und (vermutlich) vom Gegner unterschätzt konnten wir den ersten Satz der neuen Saison eigen nennen. Der Gegner kam auf 18 Punkte und wirkte nachdenkend.

Steigende Handlung

Auf langjährige Regionalliga Erfahrung zurückgreifend konnte der Gegner sich zusammenreißen und uns ihr Spiel aufzwingen. Eine steigende Verunsicherung in unseren Reihen führte zur deutlichen Steigerung der Eigenfehlerquote. Besonders der Aufschlag hat unter den genannten Umständen gelitten. Es erwies sich als äußerst problematisch, die Moral in- und außerhalb des Feldes hoch zu halten, wenn gefüllt jeder dritte Aufschlag im Netz oder im Aus landete. So konnte der Gegner problemlos die Sätze 2 (22:25) und 3 (17:25) zu seinen Gunsten entscheiden

Höhepunkt mit Peripetie

Wer nun gedacht hat, das Spiel wäre entschieden, hat sich eindeutig geirrt. Wir konnten uns zusammenreißen und die Eigenfehlerquote ging asymptotisch auf 0 zu (leider bleibt das komplette Abstellen von Eigenfehlern für uns auf dem aktuellen Entwicklungsstadium noch unerreichbar). Der Wendepunkt wurde erreicht – der Spielstand fing an sich Rasant zu unseren Gunsten zu entwickeln. Der Kampfgeist war wieder da, die Stimmung entsprach den Erwartungen und der Satz 4 ging mit erstaunlichem 25:11 an uns.

Retardation

Der entscheidende Satz 5 sollte nun zum finalen Stadium – der Konfliktlösung führen. Entsprechend dem klassischen Handlungsverlauf folgte zwischenzeitig die Stagnation – keine der Mannschaften konnte sich einen entscheidenden Vorteil erarbeiten. Seitenwechsel erfolgte bei minimaler Führung der Gäste (7:8). Im Anschluss konnten die letztgenannten sich um wenige Punkte absetzen, wurden aber schnell eingeholt. Zwischenzeitig wurde sogar eine Führung von 14:12 aufgebaut werden, die aber sofort ausgeglichen wurde. Die Retardationsphase dauerte bis zum Spielstand von 17:18 – infinitesimale Führung des Gegners.

Lösung des Konflikts

Bedauerlicher Weise wurde das Konflikt aus unserer Sicht zum Schlechten gelöst. Nach einem langen und spektakulären Ballwechsel glückte dem Gegner der entscheidende Angriff, der in einem Endspielstand von 17:19 resultierte.

Fazit

Trotz einer zwischenzeitiger Schwächephase konnten wir uns wieder Sammeln und dem Regionalligaabsteiger aus Düren zeigen, dass das Leben auch in der Oberliga kein Ponyhof sein wird (möge der Leser dem Verfasser diese emotionale und unwissenschaftliche Ausdrucksform verzeihen). Eines der großen Ziele für die nahe Zukunft ist die Reduktion der Eigenfehlerquote. Sollte es gelingen, die Spielweise aus Sätzen 1 und 4 einzuüben, so wäre es von einem beachtlichen Punktstand am Ende der Saison auszugehen.

Anhang

Regie: Markus Bosch

Regieassistent: Rudi Born

Darsteller (in alphabetischer Reihenfolge): Antony Bema (D), Jo Burdack (L), Nik Hangebrauk (AA), Armin Hansen (Z), Thorge Jensen (MB), Felix Jülicher (U), Kostja Konstantynovski (D), Niklas Schuch (AA), Alex Volkov (AA), Philipp Wynands (MB)

Literatur

[1] <http://www.duden.de/rechtschreibung/Peripetie> abgerufen am 27.09.2017

[2] <https://www.philippbauer.de/info/d/aufbau-drama-macbeth-iphigenie/> abgerufen am 27.09.2017